Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Schweizer Monat : die Autorenzeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur**

Band (Jahr): **97 (2017)**

Heft 1050

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Inhalt

Ausgabe 1050
Oktober 2017

Politik & Wirtschaft

REFORMATION

Bernd Roeck
erklärt, weshalb wir die Aufklärung nicht der Reformation verdanken.
12

Kacem El Ghazzali
sieht für den Islam ohne Reform keine Zukunft.
16

Rafael Ferber
fragt, welchen Ansprüchen eine gute Religion genügen müsste.
20

+

Parag Khanna
glaubt, ein Heilmittel für versagende Demokratien gefunden zu haben: die direkte Technokratie.
26

Andrea Degen
weiss: der Schweizer Forschungsstandort ist spitze – nicht zuletzt dank Fördermitteln aus dem Ausland.
30

Kultur

KURZGESCHICHTE

Stuart Evers
erzählt in «Somnoproxy» von einem Luxusprodukt für schlaflose Geschäftsreisende und begleitet einen Zimmertester in die Hotelbars und -badewannen dieser Welt – mit grossem Bogen um das Zürich der «kleinen Männer».
38

Dossier

«Und der Mensch schuf sich ein Ebenbild...»
Big Data, KI und ich.

Yuval Noah Harari
Jürgen Schmidhuber
Jobst Landgrebe
Heinz Zimmermann
Eric Hilgendorf
Jürgen Holm
Ernst Hafen &
Mathis Brauchbar
Sherry Turkle
Adrian Lobsiger
ab S. 49

Online

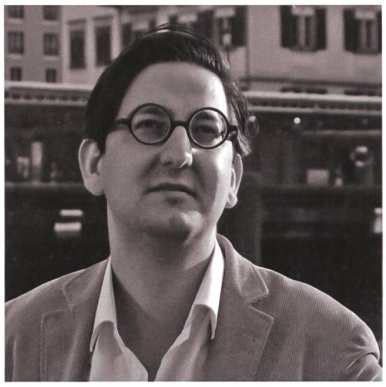
Gottlieb F. Höpli
glaubt auch in Zeiten der «Political Correctness» an die diskursive Kraft der Kunst.

Lucia Waldner
hat unsere Juli/August-Ausgabe einer ausführlichen Blattkritik unterzogen. Was die Leiterin des Credit Suisse Research Institute dazu meint, lesen Sie auf:

www.schweizermonat.ch

Kolumnen

07 *Michael Wiederstein*
08 *Christian P. Hoffmann*
08 *Nadine Jürgensen*
09 *Stoifberg / Baeriswyl*
36 *Ein Glas Wein mit*
37 *Karen Horn*
88 *Nacht des Monats*



16

«Das Warten auf eine islamische Reform entspricht dem Warten auf Godot.»

Kacem El Ghazzali

photographiert von Michael Wiederstein.

64

«Unter dem Elektronenmikroskop von Big Data erscheinen völlig unwichtige Dinge und Unterschiede als wichtig und signifikant.»

Heinz Zimmermann

zvg.

49

Dossier

«Und der Mensch schuf sich ein Ebenbild…»

Big Data, KI und ich.

38

«Im Durchschnitt braucht der Mensch sieben Minuten, um einzuschlafen. Routh hatte diese Zeit auf zwei Minuten reduziert.»

aus «Somnoproxy» von Stuart Evers

zvg.

12

«Die Reformation löste einen Streit von solcher Gewalttätigkeit aus, dass Europas Säkularisierung voranschritt.»

Bernd Roeck

84

«Der Rechtsstaat garantiert, dass niemand seine Intimitäten mit Dritten teilen muss.»

Adrian Lobsiger

58

«Ein Militär braucht keine KI, um die Zivilisation zu zerstören.»

Jürgen Schmidhuber

HUMANISTIN UNTER HACKERN

Es ist nicht ganz einfach, **Sherry Turkle** zu erreichen. Seit fast einem halben Jahrhundert untersucht die Soziologin am Massachusetts Institute of Technology (MIT) in Cambridge die Wechselwirkungen zwischen Menschen und Maschinen, heute wirbt sie mit ihren Forschungsergebnissen offensiv für eine Bildschirmdiät – die sie offenbar auch selbst pflegt. Es dauerte mehrere Wochen, bis unser Chefredaktor **Michael Wiederstein** auf seine Kontaktaufnahme hin eine Antwort aus den USA erhielt, dann aber sagte Turkle ihre Mitarbeit zu.

Ihr persönlicher Essay, den wir im aktuellen Dossier zu den direkten Auswirkungen der totalen Vernetzung exklusiv drucken, sollte sowohl Technologie-Euphoriker wie auch all jene, die beim Wort «Digitalisierung» nur noch mit den Schultern zucken, gleichermassen beunruhigen.

Denn: wann haben wir zuletzt einen Rückgang der menschlichen Empathiefähigkeit um 40 Prozent erlebt? **Ab S. 80**.

Reform-fieber

Deutschland und die Schweiz feierten das 500-Jahr-Jubiläum des Luther'schen Thesenanschlags sowie die darauf folgende Reformation in den vergangenen Monaten mit solcher Begeisterung, dass selbst Ungläubige und Geschichtsfremde es mitbekommen mussten. Auch wir haben uns entschieden, dieses historisch wichtige Ereignis zu würdigen – allerdings mit einer Distanz, die dem «Schweizer Monat» unseres Erachtens gut ansteht.

Wir baten den Historiker **Bernd Roeck** zu einem kritischen Gespräch darüber, wie gross der Einfluss der Reformation auf die europäische Aufklärung wirklich war. Das Interview, geführt am letzten warmen Sommertag in Roecks Büro an der Universität Zürich, geriet zu einer ebenso blutigen wie unterhaltsamen Zeitreise durch Jahrhunderte europäischer Geschichte. Es darf durchaus als Plädoyer für eine Säkularisierung des Staates gelesen werden – und vielleicht auch als Kommentar zum im Heft nachfolgenden Aufruf des Schriftstellers **Kacem El Ghazzali**, der dem Islam rät, sich zu reformieren.

Wer bei dieser Lektüre eine Anerkennung für den Wert des Glaubens vermisst, dürfte sich über den Beitrag des Philosophen **Rafael Ferber** freuen, der bis 2015 an der Theologischen Fakultät der Universität Luzern lehrte. Sein Essay erkundet, wie Religion Sinn stiften – und froh machen – kann. **Ab S. 10.**

Von Geld und Geist

Kaum jemand reagiert jeweils so besorgt auf Missstimmung zwischen der Schweiz und der EU wie die Hochschulen und junge Wissenschafter. Es geht dabei um Geld, so viel ist klar, aber auch um Zugang und Beziehungen. Wie genau diese Kooperationen laufen – und warum sie für Schweizer Forscher offenbar so wichtig sind –, wissen die wenigsten. Auch unsere Politik- und Wirtschaftschefin **Olivia Kühni** hat den Überblick verloren. Als sie darum vor einigen Monaten bei einer fröhlichen Eröffnungsfeier wieder einmal der Medizinerin und Forschungsmanagerin **Andrea Degen** begegnete, bat sie diese um Unterstützung: Ob sie erklären könne, warum Forscher sich so stark für die Kooperationen einsetzten? Und überhaupt, wie sich Forschung heute finanziere? Degen nahm sich Zeit, und wir finden, es hat sich gelohnt: ihre Einführung in den Kampf um Fördermittel finden Sie **ab S. 30.**

Helvetia Schutzwald Engagement.

Lebensräume sichern durch weitsichtige Prävention. www.helvetia.ch/schutzwald

T 058 280 1000 (24 h)
Ihre Schweizer Versicherung.

helvetia